

Kontakt: Stephanie Manstein T +44 20 7389 2962 smanstein@christies.com
Alexandra Kindermann T +44 20 7389 2289 akindermann@christies.com

Wiederentdecktes und Wohlbekanntes per Mausklick: Christie's Auktion für Schweizer Kunst geht online

Die traditionelle Auktion für Schweizer Kunst am 3. Dezember 2007 in Zürich begibt sich auf neues Terrain: Erstmals werden Bieter via Christie's LIVE auch online an der



Versteigerung teilnehmen können.

Ihre Premiere hatte die Software Christie's LIVE, die von der Christie's website herunterzuladen ist und die Abgabe von online Geboten ermöglicht, bereits Mitte 2006 in London. Bald darauf folgten Auktionen in New York,

Amsterdam, Paris und nun Dubai sowie Zürich. Die Online Verfügbarkeit der Schweizer Auktion ist, nach der erstmaligen Versteigerung eines Hodler Werkes bei Christie's in New York im November letzten Jahres*, ein weiterer, konsequenter Schritt, um Spitzenwerke der Schweizer Kunst einem internationalen Sammlerpublikum zugänglich zu machen.

Angeboten werden am 3. Dezember in Zürich rund 230 Werke vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart zu einem Gesamtschätzwert von 21 bis 30 Millionen Schweizer Franken – darunter Arbeiten von Wolfgang-Adam Toepffer, Johann Jakob Biedermann, Ferdinand Hodler, Giovanni Giacometti, Cuno Amiet, Albert Müller, Hermann Scherer, Fritz Glarner, Daniel Spoerri, Ben Vautier und Fischli/Weiss. Werke von Wolfgang-Adam Toepffer aus einer bedeutenden Schweizer Privatsammlung eröffnen den

* Ferdinand Hodler, *Thunersee mit Niesen* (1910), verkauft für 3,9 Millionen Dollar, Christie's New York, 8. November 2006

Auktionsabend. Die grossformatigen Gegenstücke *Foire de village* von 1815 (Schätzwert: CHF 400'000–600'000) sowie das ein Jahr später entstandene Werk *Fête villageoise* (Schätzwert: CHF 500'000–700'000) bilden Höhepunkte im Werk Toepffers und wurden zu Lebzeiten von Kaiserin Joséphine gesammelt. Ebenfalls beliebt in adeligen Kreisen waren die Landschaftsgemälde von Johann Jakob Biedermann. Das wichtige Werk *Pflügende Bauern am Vierwaldstättersee* von 1813 (Schätzwert: CHF 400'000–600'000) zeigt eine Ansicht der Unteren Seeburg bei Luzern, die Biedermann mit einer Genreszene im Bildvordergrund angereichert hat. Das Motiv der Unteren Seeburg nahm Biedermann bereits in einem Aquarell von 1797 auf, das sich heute im Kunstmuseum Winterthur befindet.

Unbestrittener Höhepunkt der Auktion ist einmal mehr eine Landschaft von Ferdinand Hodler (1853-1918): *Thunersee mit Stockhornkette im Winter* (1912/1913). Landschaften

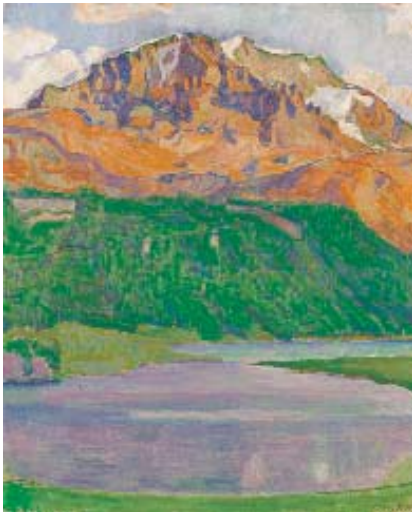


stehen ganz am Anfang von Hodlers Schaffen, und Landschaften zeigen auch seine letzten Bilder. Der Thunersee war eines seiner bevorzugten Motive, was zum einen auf seine Biographie zurückzuführen ist – einen grossen Teil seiner Kindheit verbrachte Hodler in der Gegend um Thun – und zum anderen bedingt durch die Popularität des Motivs unter Sammlern. Nur fünf Werke der umfangreichen

Serie der Stockhorn-Ansichten, die mit *Un site alpestre* (1883) ihren Anfang nahm, zeigen wie das vorliegende Gemälde eine Winterlandschaft. Charakteristisch für diese Darstellung ist die Konzentration auf mehrheitlich schwarze und weisse Töne, die zur Kontrastierung und Reliefwirkung des Gebirgsmassivs beiträgt. Ferdinand Hodlers auf CHF 4'000'000 bis 6'000'000 geschätzte Ansicht des Thunersee im Berner Oberland war ursprünglich Teil der Sammlung des Genfer Sammlers Willy Russ-Young sowie der Sammlung Arthur Stoll.

Von Hodler kommt ausserdem zum Aufruf das frühe Gemälde *Strasse von St. Georges bei Genf*, um 1890 (Schätzwert: CHF 600'000-800'000), das durch seine bereits aufgehellte Palette gegenüber dem von dunklen Farbwerten dominierten Frühwerk besticht, und *Frauenfigur zu 'Blick in die Unendlichkeit'* (um 1915/16, Schätzwert: CHF 1'200'000-

1'500'000), eine Ölstudie zu dem gleichnamigen Gemälde Ferdinand Hodlers, dem zahlreiche Studien und zwischen 1914 bis 1916 vier gemalte Versionen voraus gingen. Die



beiden Monumentalfassungen der Komposition befinden sich im Kunstmuseum Basel und im Kunsthaus Zürich, während die etwas kleinere im Winterthurer Kunstmuseum beheimatet ist und eine weitere, mittelgrosse Version in Privatbesitz. Abgerundet wird die Hodler Gruppe der diesjährigen Auktion *Swiss Art* durch die Landschaft *Piz Corvatsch* (1907, Schätzwert: CHF 1'800'000-2'500'000). Im Spätsommer 1907 unternahm Ferdinand Hodler eine Reise ins Engadin und malte in der näheren Umgebung von Silvaplana sechs Landschaften.

Einmal mehr liess der Maler die Spuren der Zivilisation aus und konzentrierte sich ausschliesslich auf die Wiedergabe des pyramidalen Bergmotivs, das durch das in dieser Werkgruppe einmalige Hochformat in seiner Vertikalität noch gesteigert wird. Neben der Geometrie des Bildes ging es Hodler vor allem um Farbe, "*schöne Farben*", notierte er in einem Skizzenheft "*machen Formen noch viel schöner*".

Eines der wiederentdeckten Werke dieser Auktion ist *Die Mutter* (um 1911) von Giovanni Giacometti (1868-1933). Das auf CHF 1'200'000-1'800'000 geschätzte Gemälde galt bis



heute als verschollen und zeigt Annetta Giacometti mit ihrem 1908 geborenen Sohn Bruno in Stampa. Giovanni Giacometti reihte es mit einer Skizze in sein eigenes Bild-verzeichnis, dem *Registro dei quadri*, unter Nr. 199 ein. Im *Catalogue raisonné* von Paul Müller und Viola Radlach ist ein gleichlautendes Werk ohne Abbildung vermerkt, das in zwei Ausstellungen gezeigt wurde – 1912 im Kunsthaus Zürich sowie 1913 in der Neuen Galerie in

München. Mit Hilfe eines auf dem Keilrahmen fragmentarisch erhaltenen Etiketts der Kunsthausausstellung 'Moderner Bund' 1912 konnte *Die Mutter* (um 1911) eindeutig als eben jenes Gemälde identifiziert werden. In diesem musealen Hauptwerk konzentriert sich Giacometti ganz auf die monumentale Darstellung der stillenden Mutter mit ihrem

Kind und greift dabei den Typus der Maria Lactans innerhalb der Mariendarstellungen auf. Das Thema war für Giacometti nicht nur eine Verbeugung vor der Mutterschaft, sondern darüber hinaus Sinnbild für das 'ewig sich erneuernde Leben'. So schreibt er 1910 in einem Brief an den Textilindustriellen und Sammler Richard Bühler: "*Dieser Tage habe ich ein neues Bild für Budapest vollendet. Eine junge Mutter mit einem säugenden Kind. (...) es gibt kein anderes Moment im Leben, wo das sich ewig erneuernde Leben so offenbart.*"

Ebenfalls wiederentdeckt wurden zwei Werke von Adolf Dietrich (1877-1957): *Frühling am Untersee* (1919) sowie *Herbstgruss* (1922), beide taxiert auf je CHF 180'000-250'000. Das Frühlingsgemälde war 1925 zusammen mit 39 weiteren Werken Adolf Dietrichs in der Galerie Kunsthaus Mannheim zu sehen und wurde an eine Sammlerfamilie verkauft, in deren Besitz es bis auf weiteres verblieb. In dem 1994 erschienen *Catalogue raisonné* von Christoph Vögele ist das Gemälde zwar vermerkt, doch aufgrund des als unbekannt geltenden Verbleibs mit einem anderen Titel versehen. Gleiches gilt für das Stillleben *Herbstgruss*, das auch aus der Mannheimer Ausstellung verkauft wurde und seither im Besitz der damaligen Käuferfamilie verweilte. Das Gemälde war über die Jahre in Vergessenheit geraten, so dass Christoph Vögele in seinem Werkverzeichnis nur eine provisorische Datierung vornehmen konnte. Vögele notiert an dieser Stelle auch, dass die Stillleben Adolf Dietrichs keine eigentlichen *natures mortes* seien, sondern vielmehr erlebtes Leben. Dietrich ginge es, so Vögele, weniger um Metaphorik als um Festfreude. In *Herbstgruss* verzichtet der Berlinger Maler auf die Darstellung von Kuriosa und Mirabilien und beschränkt sich ganz auf die Wiedergabe der Kostbarkeiten der Natur.

Von herausragender Provenienz ist das *Relational Painting Nr. 55* (1951) von Fritz Glarner (1899-1972). Das abstrakte Gemälde des gebürtigen Zürchers kommt aus der Sammlung Mrs. Nelson A. Rockefeller zur Auktion. Fritz Glarner, der 1936 nach New York emigrierte, gehörte zu den führenden Abstrakten Expressionisten und war eine der zentralen Figuren der nordamerikanischen Kunstszene der 1940er und 1950er Jahre. Er erhielt zahlreiche bedeutende Aufträge für grosse Wandbilder, darunter die 1958 entstandene Arbeit in der Lobby des *Time-Life-Buildings* und 1961 das *murial* in der Dag-Hammarsskjöld-Bibliothek im UNO-Hauptquartier. 1963 beauftragte Nelson A. Rockefeller Glarner mit der Gestaltung des Speisezimmers seines New Yorker Appartement. Das Ergebnis, der sogenannte *Rockefeller Dining Room*, zählt zu Glarners beeindruckendsten Monumentalwerken. Das zur Auktion stehende Werk aus der

Sammlung Rockefeller ist ein herausragendes Beispiel für Glarners Malerei der Beziehungen – *Relational Painting*, wie er seine konstruktiv-konkreten Kompositionen ab 1941 nannte – und wird zu einem Schätzwert von CHF 800'000–1'200'000 angeboten.

Der Schweizer Expressionismus ist vertreten durch Werke von Hermann Scherer und Albert Müller, darunter Müllers *Bruststück eines schwarzen Mädchens* (Schätzwert: CHF 250'000–350'000) und *Das grüne Tal* (Schätzwert: CHF 150'000–200'000) sowie Scherers Porträt *Albert Müller mit drei Frauen* (Schätzwert: CHF 180'000–250'000) und *Liegender Akt* (Schätzwert: CHF 190'000–260'000).

Zu den zeitgenössischen Arbeiten dieser Versteigerung gehören eine Objekt-Assemblage von Daniel Spoerri mit dem Titel *Variations d'un petit déjeuner* (Schätzwert: CHF 10'000–15'000) sowie die Fotografie *Die Magd* (Schätzwert: CHF 10'000–15'000) von Peter Fischli und David Weiss.

Die Höhepunkte der *Swiss Art* Auktion werden im Vorfeld in Lugano, Genf und Basel zu sehen sein.

Ausstellungsdaten:

Lugano:

7. November 2007, 9.30 – 16.00 Uhr, Grand Hotel Villa Castagnola

Genf:

10. November 2007, 10.00 – 19.00 Uhr und 11. November 2007, 10.00 – 17.00 Uhr
Four Seasons Hôtel des Bergues

Basel:

22. November 2007, 10.00 – 18.00 Uhr, Hôtel les Trois Rois

Vorbesichtigung in Zürich:

30. November, 12.00 – 17.00 Uhr

1. Dezember, 10.00 – 18.00 Uhr

2. Dezember, 10.00 – 18.00 Uhr

Kunsthaus Zürich, Grosser Vortragssaal, Heimplatz 1, 8001 Zürich

Auktion:

3. Dezember 2007, 18.00 Uhr

SwissArt

Kunsthaus Zürich, Grosser Vortragssaal, Heimplatz, 8001 Zürich

###

Bildmaterial und Katalog auf Anfrage erhältlich.

Christie's im Internet: www.christies.com

About Christie's

Christie's is the world's leading art business with global auction sales in 2006 that totalled £2.51 billion / \$4.67 billion. Worldwide sales for the first half of 2007 totalled £1.63 billion / \$3.25 billion, an increase of 32% by £, and 45% by \$ from the same period last year and highest half year sales ever in art market history. Christie's is a name and place that speaks of extraordinary art, unparalleled service, and international glamour. Founded in 1766 by James Christie, Christie's conducted the greatest auctions of the 18th, 19th and 20th centuries, and today remains a popular showcase for the unique and the beautiful. Christie's offers over 600 sales annually in over 80 categories, including all areas of fine and decorative arts, jewellery, photographs, collectibles, wine, cars and more. Prices range from \$200 to over \$80 million. Christie's has 85 offices in 43 countries and 14 salerooms around the world including London, New York, Los Angeles, Paris, Geneva, Zurich, Milan, Amsterdam, Tel Aviv, Dubai and Hong Kong. Most recently, Christie's has led the market with expanded initiatives in emerging markets such as China, India and the United Arab Emirates, with successful sales and exhibitions in Beijing, Dubai, Mumbai and Russia. Christie's also offers its clients worldwide access to its sales through Christie's LIVE, its unique, real-time online bidding service.